Sonderbare chinesische Brücke

Autor(en): **B.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1935)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988374

Nutzungsbedingungen

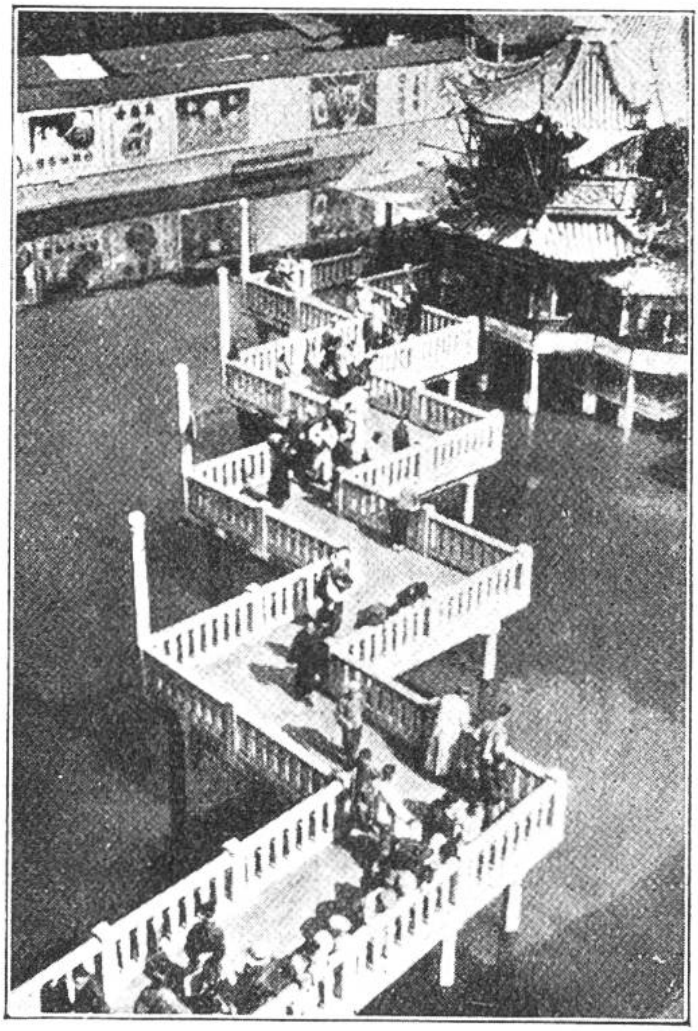
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



SONDERBARE CHINESISCHE BRÜCKE.

Eine Brücke im Zickzack zu bauen, das kann nur einem Chinesen einfallen. Jeder vernünftige Mensch trachtet doch sonst danach, Überbrükkungen in möglichst gerader Linie auszuführen. Aber halt! Sollte doch mal der krumme Weg der bessere sein? Die Chinesen machen vieles ganz anders als wir, doch wer näher zusieht, findet heraus, dass es nicht, wie uns scheinen wollte, verkehrt und unvernünftig ist, sondern im Gegenteil sehr gescheit. Wenn unsere alten Lehrmeister in mancher Kunst, sie, deren prächtige Bauwerke wir bewundern, mal eine Brücke im Zickzack erstellen, muss das seinen Grund haben. Die Brücke führt nach einem Teehaus, inmitten ruhig fliessenden Wassers, bei Shanghai. Wer nach dem Teehaus geht, hat es nicht eilig, er bummelt; man sieht es ja den Leuten auf unserem Bilde an. Die schöne Wegstrecke wird durch die Zickzacklinien verlängert. Der Blick richtet sich nicht wie auf geradliniger Strasse immer nach demselben Endpunkte, sondern wird bald nach links, bald nach rechts geleitet. Dies ist so abwechslungsreich, ablenkend und erfrischend, wie es ein alter, krummer Waldweg ist im Gegensatz zur schnurgeraden Strasse. B. K.